

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

10.3.1877 (No. 59)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 10. März.

№ 59.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1877.

Auf höchsten Befehl Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, d. d. Neapel den 8. März, Abends 6 Uhr 10 Minuten, veröffentlicht wir über das Befinden Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm das nach den Mittheilungen des behandelnden Arztes, Medicinalraths Dr. Schenk, erlassene

S. Bulletin:

Das Fieber ist noch Schwankungen unterworfen, die typhösen Symptome erhalten sich insoweit, sind aber immer noch nicht bewältigt; immerhin ist der Verlauf der Krankheit ein verhältnismäßig günstiger.

Großherzogliches Geheimes Cabinet.
Sternberg.

Telegramme.

† Berlin, 8. März. An Stelle des vom Amte zurücktretenden Grafen Arnim-Bohlenburg wird wahrscheinlich der seitliche Bezirkspräsident in Metz, v. Puttkamer, zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien ernannt werden.

† Washington, 8. März. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde die Ernennung der neuen Minister lebhaft diskutiert; die Führer der republikanischen Partei verweigerten ihre Befähigung. Die Angelegenheit ist an Kommissionen überwiesen worden.

Deutschland.

Karlsruhe, 9. März. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben nach den heute früh eingetroffenen Nachrichten gestern Abend Neapel verlassen, gedachten den 9. in Florenz zu übernachten und den Rückweg in die Heimath über Genua zu nehmen. Die höchsten Herrschaften hoffen Sonntag den 11. März Nachts in Karlsruhe einzutreffen. Der Großherzog beabsichtigte, sich nach Palermo an das Krankenlager Seines Bruders, Sr. Groß. Hoheit des Prinzen Wilhelm, zu begeben, sah sich aber zu Seinem aufrichtigen Bedauern veranlaßt, darauf zu verzichten, da Medicinalrath Dr. Schenk wegen der für den hohen Kranken absolut gebotenen Ruhe von Palermo aus Seiner königlichen Hoheit entschieden abgerathen hatte, dieses Vorhaben auszuführen.

Karlsruhe, 9. März. Das Geheiß- und Verordnungsblatt Nr. 5 vom Heutigen enthält:

Verordnungen und Bekanntmachungen: 1. Des Ministeriums des Innern: die Kinderpest betr. (Die Einfuhr von Kindvieh jeder Art und Race aus Oesterreich, Ungarn über die bairische Grenze ist bis auf Weiteres unbedingt verboten.) 2. Des Handelsministeriums betr. die Statistik der Dampfessel und Dampfmaschinen betr. 3. Des Finanzministeriums: die Steuernachlässe wegen Hagelschlags, Wollendruck oder außerordentlicher Ueberschwemmung betr.

* Berlin, 7. März. Wie das „Militär-Wochenblatt“ mittheilt, ist der frühere Landrath v. Dieß-Daber, bekannt durch seine Umtreue gegen den Reichskanzler Fürsten Bismarck, als Rittmeister der Landwehr-Kavallerie des 2. Bataillons (Rangard) mit schlichtem Abschied entlassen worden.

In Baden.

San Josepphine Gräfin Schwetzn.
(Fortsetzung aus Nr. 57.)

Was vielleicht die Briefe von Emma und Frau Herbig noch nicht bewirkt hätten, das gelang dem des Freundes vollkommen. Freilich schien dieser selbst gar nicht an die Möglichkeit einer ernstlichen Verlobung zu denken, aber der Eindruck, den der Ausrufungsstich von Emma's Zustande empfanden, genigte, Arnold zu überzeugen, daß er sie nicht verlassen dürfe. Er öffnete die kleine Kapsel mit ihrem Bilde und sah es lange an. Das tiefe Mitleid mit dem armen Kinde gewann wieder das Uebergewicht in ihm, und er meinte in einer augenblicklichen Aufwallung des Gefühls, mit Hingopferung seines eigenen Glückes für das ihre einzustehen zu können. Er durchwachte die Nacht und warf sich erst, als die Sonne schon ziemlich hoch am Himmel stand, zu einem kurzen, unruhigen Schlummer auf das Bett.

Sein Ausbleiben an dem Frühstücksstische gab zu Echerzen über den langschlafferen Veranlassung, und Jenny erklärte, ihn unbarmherzig darüber necken zu wollen, daß er so lange von den Anstrengungen des gestrigen Tages habe ruhen müssen. Der Graf hatte gestern einem der Herren versprochen, ihn behufs des Anlaufes eines Gutes nach demselben zu begleiten; er mußte sich fort, ohne Arnold gesehen zu haben. Beim Abschiede flüsterte er der Gattin zu: „Nach dem, was ich gestern beobachtet habe, hoffe ich heute bei meiner Rückkehr ein Brautpaar begrüßen zu können.“

Als Arnold endlich spät herunterkam, fand er das Zimmer leer, nur Friedrich war beschäftigt, das Kaffeegeschirr abzuräumen. „Haben die Damen schon geschlafen, Friedrich?“ fragte er, erleichtert aufstehend bei dem Gedanken, nicht der versammelten Familie begegnen zu dürfen.

„Ja, Herr Graf,“ antwortete der Alte, sich zu ihm umwendend, „mein Gott, wie sehen Sie aus, junger Herr, was fehlt Ihnen? Sie

finden krank, gehen Sie nur gleich wieder hinaus und legen Sie sich nieder, ich will die gnädige Frau Mama rufen“, fuhr er mit der Vertraulichkeit als bewährter Diener fort.

Arnold versuchte zu lächeln und legte die Hand auf Friedrich's Arm. „Bleibe hier, alte Seele,“ sagte er, „es ist nichts, ich habe die Nacht schlecht geschlafen. Ich bin aber ganz wohl, Mama braucht nichts zu erfahren, gar nichts.“

Friedrich schüttelte den Kopf und beobachtete, während er sich dies und das in dem Zimmer zu thun machte, daß Arnold das Frühstück fast unberührt ließ. Als er nach wenigen Minuten hinausging, wandte er sich in der Thür noch einmal um, und sagte: „Ich bin ganz gesund, hörst du? Auch für die Mama.“

Er ging durch den Garten, den entlegeneren Partien zu. Er konnte hoffen, Valerie dort zu finden, und sie suchte er. Es mußte klar zwischen ihnen werden. Sein Herz schreute vor dem Augenblicke zurück, er wäre lieber entflohen, ohne sie wieder zu sehen, und doch mußte es sein, er mußte ihr sagen, daß er gebunden, mit unlosbaren Ketten gebunden war, wenn sie ihn auch bräuen und zu Grunde richten wollten. Er hatte die Schritte nach einer Bank unter zwei prächtigen Eichen gelenkt, von der man durch einen angebrachten Durchgang einen schönen Ausblick genoß. Er wußte, daß Valerie dort fast täglich die Vormittagsstunden zubrachte, er hatte sie oft dort gesüßt und gefunden. Er suchte sie auch heute, und doch — als er sie plötzlich, strahlend in Jugend und Schönheit, vor sich sah, als sie mit höher gerötheten Wangen und einem glücklichen Lächeln auf den Lippen ihm entgegentrat, schrad er zusammen — ihm war es, als könne er diesen Anblick nicht ertragen! Er hörte den süßen Ton, mit dem sie ihm gestern zugesprochen: „Auf morgen!“ Nun war dies „morgen“ da, wie anders klang das Wort, das er zu ihr zu sprechen hatte, als sie es erwartete. Er rang nach Athem, kein Laut wollte über seine Lippen kommen.

„Mein Gott, Arnold, was ist Ihnen, sind Sie krank?“ rief sie in

gangen, daß er bereits mit dem Justizminister Dr. Leonhardt sich in Verbindung gesetzt habe, um die gegen den Abg. Liebknecht schwebende Untersuchung für die Dauer der Session aufzuheben. — Dann tritt das Haus in die Tagesordnung.

Die drei ersten Gegenstände derselben, die Anträge der Abgg. Liebknecht u. a., betreffend die Aufhebung des gegen den Abg. Debel schwebenden Strafverfahrens, des Abg. Boss, betreffend die Aufhebung des gegen den Abg. Hasenclever schwebenden Strafverfahrens, und des Abg. Kapell, betreffend die Aufhebung des gegen den Abg. Liebknecht schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session, werden ohne Debatte genehmigt.

IV. Wahl von 3 Mitgliedern zur Reichsschulden-Kommission und von 3 Mitgliedern zur Verklärung dieser Kommission. — Auf Vorschlag des Abg. Reichensperger (Cresfeld) werden für das erstere Amt die Abgg. v. Benda, Dr. Wahrenpennig und Kochmann und für die zweite Funktion die Abgg. Dunder, v. Leechow und Wulfsheim durch Akklamation gewählt.

V. Erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs. — Dieselbe wird mit dem VI. Gegenstand: „Erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes“, verbunden.

Abg. v. Benda verweist darauf, daß dieser Gesetzentwurf bereits im Jahre 1874 dem Hause vorgelegen habe und von einer Kommission durchberathen sei, aber nicht zu Stande gekommen sei. Die Beschlüsse dieser Kommission hätten von der Reichsregierung in dem vorliegenden Entwurf in hohem Maße Berücksichtigung gefunden, denn von 38 Paragraphen seien 34 unverändert in das Gesetz aufgenommen und nur in 4 wesentlichen Punkten besetze noch jetzt eine Differenz. Die Kommission habe die Frage, ob der Begriff der Staatsüberschreitung zu verallgemeinern und auf alle Mehreinnahmen gegen die einzelnen Kapitel und Titel des Reichshaushalts-Etats und gegen die vom Reichstage genehmigten Titel des Spezial-Etats auszuweihen sei, bejaht, die Regierungen hätten sich andererseits für Verneinung dieser Frage entschieden. Die Kommission habe ferner angenommen, daß solche Rechnungsdifferenzen, welche durch außerordentliche Ausgaben, durch Staatsüberschreitungen oder durch Anordnung einer obersten Verwaltungsbehörde veranlaßt seien, durch kaiserlichen Erlaß niedergebörig werden dürften. Die verbandeten Regierungen hätten sich aber dafür nicht entscheiden können. Ein dritter Differenzpunkt knüpfte sich an die Verfügbare über die Ersparrnisse an den Besetzungsfonds; der vierte betreffe die von einem Jagre in das andere übertragbaren Fonds. Während die Kommission die Uebertragbarkeit nur für die Banfondes und für solche Fonds, denen diese Eigenschaft in dem Etat besonders beigelegt werde, eingeführt wissen wolle, fordern die verbandeten Regierungen dieselbe auch für diejenigen Fonds, welche zu einmaligen Ausgaben bewilligt werden. Schließlich bittet Redner die Regierung, dem Hause ein mögliches Entgegenkommen zu zeigen, um auf diesem Gebiete die Störungen des inneren Friedens zu beseitigen und des wichtigen Gesetz endlich zu Stande zu bringen.

Abg. Richter (Hagen) hegt nicht so große Hoffnungen für das Zustandekommen des Gesetzes, wie der Vordröner. Die Differenzpunkte seien mehr als vier; in vielen unwichtigen Punkten werde die Regierung zwar nachgeben, aber in allen andern prinzipiellen Fragen werde die Regierung ihren alten Standpunkt beibehalten. Für die formelle Behandlung empfahle er die Berathung im Plenum, und würde es in dieser möglich sein, wenn es erforderlich sei, einzelne Punkte an eine Kommission zu verweisen, wie auch die früheren Beschlüsse der Kommission in Gehalt von Amendements einzubringen.

Abg. v. Kardorff: Alle Parteien des Hauses hätten ein Interesse

an dem Gesetze, der jede Faser seines Herzens traf. Er hätte ihr zu Fußten kürzen, ihr sagen mögen: ich liebe dich, Valerie, sei mein! Er fühlte einen Moment die ganze Seligkeit, die dieses Bewusstsein in sich schließen würde, nur einen Moment — dann richtete er sich hoch auf und sagte mit einem erzwungen ruhigen Tone, dessen kalte Geschäftsmäßigkeit ihn selbst erschreckte:

„Eine betrübende Nachricht, die ich noch gestern Abend erhielt, hat mich sehr angegriffen — ich komme Abschied zu nehmen, gnädige Frau, ich muß fort von hier — heute — gleich.“

„Fort?“ fragte sie, und in ihren Augen lag eine unglückliche Angst, „was ist Ihnen geschehen, lassen Sie mich's wissen?“

Wie schön sie war, wie unaussprechlich schön! — noch war es Zeit — noch! — Er schloß die Augen und athmete tief auf. „Ich bin verlobt,“ sagte er, „und erfuhr, daß meine Braut recht liebend ist und meiner bedarf.“ Seine Stimme war zu einem leisen Flüstern herabgesunken, er wagte nicht, sie anzusehen. Eine atemlose Stille folgte, er hörte nur das leise Rauschen ihres Gewandes, als ob sie sich bewegt habe — vielleicht hatte sie eine Stütze gesucht. Wie verlangte er noch einem einzigen, tröstenden, versprechenden, verzehenden Worte, konnte sie es ihm verweigern? Wenigstens eine Thräne in ihrem Auge mußte zu ihm reden, wenn sie schwieg! Er erhob den Blick — sie stand vor ihm, leichenbleich, als ob jeder Tropfen Blutes aus ihrem Gesicht geschwunden sei, aber hoch auferichtet, mit der königlichen Haltung der vollendeten Heldin, und mit dem Tone und der Miene einer solchen sagte sie: „Ihre Mittheilung ist so überraschend, Herr Graf, daß Sie es entschuldigen müssen, wenn ich einen Augenblick lang kein Wort der Erwiderung fand. Ich —“

„Valerie, um Gotteswillen,“ rief er, er wollte ihre Hand ergreifen, sie trat einen Schritt zurück.

„Ich wünsche Ihnen Glück, Graf Bergedorf,“ sagte sie mit eifrigem lauten Tone.

„Sie zürnen mir, daß ich so lange geschwiegen,“ rief er außer sich

an dem Zustandekommen dieser beiden eng mit einander verbundenen Gesetze. Seine Freunde (deutsche Reichspartei) stimmen mit ihm darüber überein, daß dies am schnellsten in der Plenarberatung zu ermöglichen sei.

Abg. Frhr. v. Malzahn-Eckert erklärt sich Namens der deutschen konservativen Partei gleichfalls für die Ueberweisung an das Plenum, und zwar aus denselben Gründen, welche die Vorredner angegeben. Es sei dringend geboten, zur Regelung der Budgetfragen diese Gesetze, welche die Grundlage der Budgetfrage bilden, zu Stande zu bringen und diese Grundlage festzustellen. Dies sei aber nicht möglich, wenn man die Gesetze an eine besondere oder eine Budgetkommission verweist.

Abg. Dr. Koster hält es noch für fraglich, ob die jetzt noch zwischen den Ansichten der Regierung und des Hauses bestehenden Differenzpunkte beseitigt werden, namentlich glaubt er dies nicht in der wichtigsten dieser Fragen, der Verwendung der Einnahmen, bei der die verhandelten Regierungen an ihrer Meinung festhalten werden. Die Plenarberatung empfehle er namentlich um deshalb, daß die Staatsregierung genau in der Lage wäre, die Ansichten der Majorität des Hauses kennen zu lernen. Erst müsse man sich im Plenum entscheiden, wie man sich zu den früheren Beschlüssen der Kommission stellen wolle, und dann könne man es dem Entschlusse der Regierung selbst überlassen, zu diesen Beschlüssen des Hauses Stellung zu nehmen. Er hoffe, daß das Haus in die Beratung der Vorlagen eintreten werde, sobald die Zeit dazu nur irgend vorhanden sei, und er habe die Hoffnung, daß es dann bald gelingen werde, das Gesetz durchzubringen, wenigstens es vielleicht notwendig werden dürfte, einzelne Punkte aus dem Gesetz zur Vorberatung an eine Kommission zu verweisen.

Nach einer kurzen Bemerkung der Abg. Richter (Hagen) und v. Benda wird die Diskussion geschlossen, das Haus beschließt, die beiden Gesetzentwürfe zur zweiten Beratung in's Plenum zu verweisen.

Schluß der Sitzung 12^{1/2} Uhr. Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr. Erste Beratung des Staatshaushalts-Etats pro 1877/78 in Verbindung mit dem Richter'schen Antrag bezüglich des Reichs-Invalidentfonds.

A. Berlin, 8. März. Der Reichstag wird am Samstag mit der ersten Beratung des Etats pro 1877 beginnen und dann nur mit wenigen Unterbrechungen in der Beratung desselben weiter fortfahren. Am 1. April soll der Etat in Kraft treten und es ist Aufgabe des Reichstages, bis dahin mit der Beratung, d. h. mit allen drei Lesungen desselben zu Ende zu kommen. Wir glauben jetzt schon geradezu aussprechen zu müssen, daß es wahrscheinlich ganz unmöglich werden wird, in der kurzen Spanne Zeit, welche bis dahin noch verbleibt, diese Aufgabe zu lösen. Der 1. April ist gleichzeitig der erste Osterfeiertag und die Verhandlungen des Reichstages werden daher spätestens bis zum 28. d. M., dem Mittwoch vor dem Gründonnerstag, fortgeführt werden können. Rechnet man nun also, was kaum anzunehmen ist, daß die erste Lesung des Etats am Samstag zu Ende geführt werden wird, und daß man sofort am Montag mit der zweiten Lesung beginnen soll und daß dann weiter der Reichstag täglich diese Arbeiten ohne Unterbrechung fortsetzen wird, so verbleiben insgesammt noch zur Erledigung des Etats in der zweiten und dritten Lesung 14 Sitzungstage. Erwägt man nun in erster Linie die Schwierigkeit der Etatsberatung, erwägt man ferner die eigentümlichen Verhältnisse des vorliegenden Etats, namentlich die gesteigerten Anforderungen im Extraordinarium des Militäretats, im Marineetat und in dem Etat der Post- und Telegraphenverwaltung; erwägt man endlich die um 26 Millionen gesteigerten Mehrforderungen an den Militärarbeitern und zieht dann in Betracht, daß die einzelnen Fraktionen über alle diese Fragen ihre eigenen, von denen der anderen Fraktionen abweichenden Ansichten haben, so ist schon jetzt definitiv anzunehmen, daß es bei den in Aussicht stehenden lebhaften Debatten ganz unmöglich werden wird, wenn nicht auf Kosten der Gründlichkeit der Beratung, den Etat bis zum 28. d. M. fertigzustellen. Ueber den 28. hinaus aber hält Präsident von Forckenbeck kein beschlußfähiges Haus zusammen, da jeder Abgeordnete das Osterfest bei den Seinigen zubringen wird. Es ist deshalb auch schon jetzt angezeigt, darauf Bedacht zu nehmen, in legislatorischer Weise die Möglichkeit zu erzielen, die Reichsverwaltung auch dann fortzuführen, wenn es nicht gelingt, den Etat vor dem ersten April fertig zu stellen. Wie wir hören, hat man bereits im Reichskanzleramt die Eventualität in Betracht gezogen.

Der Verein „Berliner Presse“, in welchem die verschiedensten politischen Richtungen vertreten sind, hat gestern Abend einstimmig beschlossen, die Verdienste Johann Jacoby's, des

„und Sie haben ein Recht dazu.“

Sie schenken seine Erregung nicht zu bemerken. „Ich hatte weder das Recht, noch den Wunsch, die Vertraute Ihrer Geheimnisse zu sein,“ unterbrach sie ihn, in demselben gesellschaftlich förmlichen Tone, „wir kennen uns erst seit wenigen Wochen und sind ja kaum mit einander verwandt, Ihre Mutter freilich hätte ein Recht auf Ihr Vertrauen gehabt.“

„Valerie, Sie müssen mich hören, Sie müssen erfahren, wie es um mich steht, Sie —“

Sie streckte die Hand abwehrend gegen ihn aus. „Ich bezweifle, daß diese Eröffnungen im Sinne Ihrer Fräulein Braut sein würden, Graf Bergedorf“, sagte sie vornehm kühl. Sie schloß ihre Arme um sich, sie erhob sich kaum mehr aufrecht, ein nervöses Zittern ging durch ihre ganze Gestalt. „Ihre Mutter allein hat Anspruch auf diese vertraulichen Mittheilungen,“ schloß sie, „gehen Sie zu ihr.“

„So soll ich von Ihnen scheiden, nach diesen unvergeßlichen Tagen —“

„Auch ich werde dankbar der Güte Ihrer Eltern gedenken, die ich in dem schönen Waldenburger genossen habe,“ entgegnete sie, „die kurze Sommerfrische wird bald vorüber sein.“

„Sie wollen mich nicht verstehen, Valerie,“ rief er, mit immer steigender Leidenschaft, „Sie müssen mich hören!“

„Ich wüßte nicht, was ich zu verstehen oder nicht zu verstehen hätte, und was ich hören mußte,“ Graf Bergedorf,“ sagte sie, „ich wiederhole Ihnen, gehen Sie zu Ihrer Mutter.“

(Fortsetzung folgt.)

Publizisten, durch einen Vorbereranz zu ehren, der im Auftrage des Vereins auf seinen Sarg niedergelegt werden soll.

Aus Thüringen, 6. März. Der Fürst von Reuß j. L. hat einen kleinen Unfall gehabt: er ist auf der Treppe bei der Elsterbrücke in Unterhause ausgeglitten und hat sich dabei den Oberarm verrenkt; der Arm wurde bald wieder eingerichtet und das Befinden des Fürsten gibt zu keinerlei Besorgnissen Anlaß.

München, 6. März. Der Artikel im neuesten Heft der „Historisch-politischen Blätter“, in welchem Dr. Jörg die eigene und seiner Freunde Stellung zu der Sigl'schen Empörung behandelt, zeichnet sich eben so sehr durch Muthlosigkeit und Resignation in der Sache, als Festigkeit und Kraft der persönlichen Angriffe gegen den „Marschreier“, wie der Redakteur des „Vaterland“ genannt wird, aus. Daß der Karren der bayrisch-patriotischen Partei gründlich verfahren sei, läugnet auch der bisherige Wagenlenker nicht, aber es empört ihn, daß ein Mann wie Dr. Sigl sich die Kraft und das moralische Ansehen zutraut, das Fuhrwerk wieder auf die Landstraße zu bringen. Es liegt in der That eine eigene Ironie des Schicksals darin, daß Dr. Jörg, der gegen den Eintritt Bayerns in den Krieg gegen Frankreich und wider die Annahme der Pariser Verträge mit einem Preußenhaß ohne Gleichen kämpfte, sich jetzt als sein Hauptverbrecher Hinneigung zu Preußen und zu dem „horuffizierten Zentrum“ vorwerfen lassen muß.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. März. Nach ungarischen Blättern sind die Reserve-Offiziere Seitens ihrer Regimentskommandos verständigt worden, daß sie „im Fall einer Mobilisirung“ nicht zur Reserve, sondern zur Linie einzurücken haben.

Wien, 8. März. Dem Vernehmen nach findet zwischen den Mächten augenblicklich ein Meinungsaustrausch über die wichtige Frage statt, ob und inwieweit ein Beharren der Pforte auf der Ablehnung der Konferenzforderungen etwa ihr gegenüber den Pariser Vertrag hinsichtlichig mache.

Wien, 8. März. (R. Z.) Der Prinz von Oldenburg hat hier beruhigende Mittheilungen gemacht und wiederholt versichert, Rußland denke nicht daran, aus dem europäischen Kontext herauszutreten. Wenn Europa die Sache der Christen im Balkan keines Opfers werth erachte, so sehe Rußland nicht ein, daß es allein der Wächter der Humanität sein solle. Die Nachrichten über die Miriditenbewegung sind übertrieben. Die albanische Bevölkerung ist durchaus friedlich gesinnt und einem aussichtslosen Kampfe abgeneigt.

Frankreich.

Paris, 8. März. General Ignatieff ist in Begleitung seiner Gemahlin und seines Sekretärs, des Fürsten Tzereteff, heute früh um 10^{1/4} Uhr in Paris eingetroffen. Auf dem Nordbahnhofe wurden die Reisenden von dem Fürsten Orloff, dem Grafen Schwaloff, dem Volschastsekretär von Fonton, dem General Fürsten Sahn-Wittgenstein und dem Contreadmiral Wikatschew erwartet. General Ignatieff ist im Hotel du Rhin am Vendôme-Platz abgestiegen.

Der ehrenwerthe Volschast, schreibt die „France“, welche gute russische Verbindungen hat, ist einigermaßen über das Aussehen verwundert, das seine Reise erregt. Er hatte, als er Petersburg verließ, kaum eine andere Absicht, als die, gewisse medizinische Autoritäten für sein Augenleiden zu Rathe zu ziehen. Man hat behauptet, daß er mit einer ähnlichen Mission versehen sei, wie neulich der Marquis von Salisbury. Das ist nicht richtig; denn der Kaiser Alexander hat ihm keine Instruktionen erteilt, und wenn er in Berlin Unterredungen mit dem Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bismarck hatte, so geschah dies, weil ihm die einfache Höflichkeit gebot, dem Souverän und dem Kanzler einer mit Rußland ungetrenntlich verbundenen Macht seine Ergebenheit zu bezeigen. Die herzliche und sympathische Aufnahme, welche er bei dem Kaiser und dem Fürsten fand, haben ihn sehr angenehm berührt. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland können gar nicht freundschaftlicher sein und andererseits hat sich der General bei seinem jüngsten Aufenthalt in Wien überzeugt, daß auch der Kaiser Franz Joseph dem Garen in unerschütterlicher Zuneigung anhängt. Dieses dreifache Bündnis ist nach der Auffassung des Generals von der höchsten Wichtigkeit, und wie es schon seit drei Jahren das wirksamste Pfand des europäischen Friedens war, so verspricht es auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen die besten Resultate.

Die „France“ ist auch von dem Fürsten Tzereteff zu der Erklärung ermächtigt, daß die Berliner „Bürger-Zeitung“ ihm eine Sprache in den Mund gelegt habe, die er nie geführt hätte; die Korrespondenten des „Standard“ und der „Pall-Mall-Gazette“ hätte er gar nicht gesehen. Auch das Gerücht, wonach der Graf Schwaloff eigens an den General Ignatieff geschrieben hätte, um ihm die Reise nach London zu widerrathen, sei aus der Luft gegriffen; der General habe für jetzt gar keine Veranlassung zu diesem Ausfluge.

Heute Nachmittag um 1 Uhr begab sich General Ignatieff zum Fürsten Orloff und gegen 3 Uhr stattete er dem Herzog Decazes einen Besuch ab.

Es gilt für wahrscheinlich, daß der Ausschuss für den Kaiserlichen Antrag Herrn Keller zum Berichterstatter ernennen wird. Dieser ultramontane Abgeordnete ist zwar ein entschiedener Gegner des Antrags, theilt aber nicht die Ansicht des Herrn Thiers, daß man zu der Gesetzgebung von 1832 zurückgreifen solle, vielmehr hält er es für ein Gebot des Patriotismus, die neue Heeresorganisation, wie sie durch das Gesetz von 1872 beschlossen worden ist, in allen ihre Theile durchzuführen.

Der P. Hyacinthe ist nach Genf zurückgekehrt und hat die Vorträge, die er in Paris halten will, auf den Monat Mai verlegt.

Als vor einigen Monaten der katholische Kongress in Bordeaux tagte, hatte ein Pfarrer aus Angers den Vorschlag gemacht, in jeder Gemeinde ein Verzeichniß der katholischen Kaufleute, Gastwirthe, Aerzte, Advokaten u. s. w. aufzustellen und den Gläubigen an's Herz zu legen, sich für

ihre Bedürfnisse nur an diese zu wenden, damit ihr Geld nicht in legerische Hände gerathe. Ein erstes Ergebnis dieser Abrede wird nun aus dem Vaucluse-Departement gemeldet: Kaum war der Legitimist Graf du Demain in der letzten Abgeordnetenwahl dem radikalen Kandidaten Saint-Martin unterlegen, so wurde ein von den Mitgliedern eines katholischen Gesellenvereins unterzeichnetes Rundschreiben an alle für konservativ geltenden Bürger von Avignon gerichtet. Dasselbe enthielt die Einladung zu einer Versammlung, in der über die Maßregeln berathen werden sollte, welche Angesichts des die Grundlagen der Gesellschaft erschütternden Erfolgs für die Zukunft zu treffen wären. Die Versammlung fand in der That statt und es wurde beschlossen, daß die Arbeitgeber alle republikanischer Gesinnungen verdächtigen Arbeiter und Angestellten, die Dienstverhältnissen ihre nicht gut katholischen Dienstboten entlassen und die Kaufleuten der nicht kirchlichen Lieferanten gemieden werden sollten. Der „Republicain de Vaucluse“ erfährt, daß der Anfang zur Durchführung dieses Beschlusses schon gemacht worden ist, und fordert die Republikaner auf, den wegen ihrer Gesinnungen aus Amt und Brod vertriebenen Arbeitern und Commis hilfreiche Hand zu bieten.

CL. Paris, 8. März. (Börsenachricht.) Das Geschäft, beinahe im ganzen Verlauf der Börse sehr still, flackerte nur gegen den Schluß einigermaßen auf, war aber auch dann kaum der Rede werth. 5proz. Rente 106.90, 3proz. 73.77, Italiener 72.65, Renten 12.16, Ägypter 177, spanische Exeriments 11^{1/2}, Banque ottomane 378, österr. Staatsbahn in Folge höherer Notirungen auf den deutschen Plätzen etwas besser 465, Banque de Paris 956, Foncier 596, Mobilier 147, Franco-Holländische 251.75, d. i. 1 Fr. 75 Cent. über dem Marktpunkt, spanischer Mobilier 577, Suezkanal 688.

Spanien.

* Nach einem „Standard“-Telegramm aus Vittoria vom 6. d. hat die Aufhebung der Vorrechte in den baskischen Provinzen auf keinen erheblichen Widerstand zu rechnen. — Der Karlistenhäuptling Mendirry ergab sich gestern dem Marschall Quejada. Jeden Tag unterwerfen sich andere karlistische Offiziere.

Großbritannien.

* London, 7. März. Der angelegliche Zweck der Reise General Ignatieff's, wonach er die Mächte bewegen solle, von der Türkei eine protokolllarische Zusage für die Durchführung der Reformen und das Recht ihrer Ueberwachung über die Verwirklichung dieser Zusagen für die Mächte zu fordern, bildet den Vorwurf eingehender Leitartikel. Am glimpflichsten äußert sich über ihn die „Times“. Aber obwohl sie diesen Ausweg als möglicher Weise wünschenswerth bezeichnet, läßt auch sie ihr Bedenken darüber durchblicken, daß er sichtbar das Prinzip des Zwanges in sich schließt und daß Rußland dadurch berechtigt werden würde, die Verwirklichung solchen Zwanges zu fordern. Bei Weitem entschiedener treten „Daily Telegraph“ und „Pall Mall Gazette“ gegen die erwähnte Voraussetzung auf. Ueber die Idee, den § 9 des Vertrags von Paris aufzuheben, äußert „Pall Mall Gazette“: „Es scheint uns, daß verschiedene Gründe vorliegen, deretwegen unsere Regierung zögern sollte, ihr zuzustimmen. Mag sein, daß die Pforte und der Kaiser, aus Furcht, oder Korruption, oder aus beiden Gründen, in diese Ausföpfung selbstherrlicher Rechte willigen. Aber es ist nicht unsere Angelegenheit, bei ihrer Erpressung zu helfen, und für unsere Ziele ist es gleichgültig, ob diese Ausföpfung durch Kriegsbrohungen oder durch einen Feldzug erreicht wird. Wir haben zu erwägen, was das Ende der Auslieferung des Schutzes über die orientalischen Christen an Rußland, welches ihm Europa bisher aus Selbstvertheidigung vorenthalten hat, sein wird.“ „Pall Mall Gazette“ hält sich für überzeugt, daß gerade die Ansetzung einer dreijährigen Frist den Türken die Ausführung der Reformen ganz unmöglich machen werde, da die Insurrektion einfach diese Zeit hindurch angehängt zu werden brauche, um jedeswegs heilsame Wirken zu verhindern. Und dann würde Rußland am Ende dieser Zeit das Recht haben, zu thun, was ihm beliebt.

Bei dem deutschen Volschast fand gestern ein Diner statt, an welchem unter anderen Persönlichkeiten Lord Beaconsfield, der italienische Volschast, Mr. A. de Rothschild und einige Mitglieder der deutschen Volschaft Theil nahmen.

Ein Gerücht, der Herzog von Edinburgh werde in Kurzem nach England bleibend zurückkehren und es habe der Gedanke vorgelegen, ihm das durch Tod erledigte Kommando der königlichen Yacht „Victoria und Albert“ zu übertragen, wird für unbegründet erklärt.

Die im Namen der Fabrikarbeiter gestern dem Premier unterbreitete Adresse hat folgenden Wortlaut: „Wir nahen uns Em. Verdienst in unserer Eigenschaft als Förderer der Fabrikgesetzgebung und sozialen Reformen der Fabrikarbeiter, gänzlich absehend von politischer Parteilichkeit, aber mit Gefühl der höchsten Achtung und Dankbarkeit, um Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer Erhebung in das Oberhaus darzubringen und Ihnen für den Eifer und die Sorgfalt, die Sie bei allen Gelegenheiten für die Fabrik-Arbeitskinder an den Tag gelegt haben, so wie für die unabänderliche Unterstützung, die Sie im Unterhause dieser Angelegenheit gewidmet haben, zu danken.“

Es sind jetzt fast vierzig Jahre, seitdem Sie Ihre Stimme im Parlamente erhoben, um die Forderungen der in den Webereien beschäftigten Frauen und Kinder zu unterstützen, und während der ganzen langen Zeit waren Sie, ob im Amte oder nicht, und mitten in den Kämpfen und Prüfungen politischen Ringens und amtlicher Pflichten, immer der Sache geistlichen Schutzes für die Kinder der arbeitenden Klassen getreu, wofür wir stets dankbar sind.

Wir haben nicht vergessen, daß Sie bei vielen Gelegenheiten, wenn die heilige Sache, mit der wir beschäftigt waren, in ernstlicher Gefahr stand, und zu Hilfe kamen und durch Ihren Einfluß unsrerer edlen Führer eine herzliche Unterstützung gewährten, welche den gegen uns andrängenden Strom des Mißgeschicks zum Stillstand brachte. Wir begrüßen Ihre Erhebung in das Haus der Lords mit Gefühlen der Freude und wagen, die Hoffnung auszudrücken, daß Sie er-

2648. 1. Nr. 41. Ettlingen.

Lehrerin-Stelle.

Auf den 24. April l. J. wird für eine untere Klasse der hiesigen Mädchenschule eine geprüfte Lehrerin kath. Konfession gesucht. Gehalt jährlich 786 M. nebst freier Wohnung. Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen unter Vorlage der Zeugnisse alsbald an die unterzeichnete Stelle einreichen.

Ettlingen, den 7. März 1877.
Bürgermeisteramt.
P. Thiebaut.

Pensions-Anerbieten.

2646. 1. Ein Professor des Gymnasiums zu Konstanz nimmt von Herrn d. J. an seine gute Familien, welche das Gymnasium oder die höhere Bürgerschule besuchen wollen, in Pension. Gesunde Wohnung im Freien. Familienleben. Auf Wunsch Unterricht im Hause, besonders im Französischen. Nähere Auskunft zu ertheilen, ist die Direktion des Großh. Gymnasiums in Konstanz bereit.

Lehrstelle-Gesuch

2658. 1. Für den Sohn eines geachteten Kaufmannes wird in einem größeren, bessern, gemischten Waarengeschäfte eine Lehrstelle mit Kost und Wohnung gesucht, wo derselbe sich sowohl theoretisch wie praktisch tüchtig weiter ausbilden könnte, und befördert die Expedition dieses Blattes gütige Anträge.

2594. 3. Straßburg i. Elz.

Tüchtige Colporteurs

finden bei einem sicheren Verdienste von 5 bis 6 Mark pr. Tag Beschäftigung bei

Straßburg i. Elz.
H. Katz & Cie.,
Internationale Buchhandlung.

2651. 1. Basel.

Coiffeur.

Ein junger Mann, welcher im Herren-Schneiden und Polieren bewandert ist, findet sofort Stelle bei

J. Chappals,
H. 716. Q. Baden-Baden.

Garantirt edle neapolitanische

Macaroni

in Kisten von Netto 8, 10, 12 1/2, 25, 50 und 75 Kilo zu den billigsten Preisen, bei allerfeinster Qualität der Waare, zu beziehen von

Florian Kühn,
Baden-Baden.

Zu verkaufen.

Eine jährige fehlerfreie Braun-Stute, an Charakter halbenblau Race, schön gebaut, steht zum Verkauf bei H. J. Sawitzki Wäbe in Niederbühl.

2658. Bretten.
Zwei Hühner-
hunde,

3 1/2 Jahre alt, von vorzüglicher Race, über mittelgroß, schön, fast, gelb, gute Vorkehrungen und apport zu Wasser und zu Land sind preiswürdig zu verkaufen.

Zu erfragen unter der Adresse: S. S. postlagernd Bretten.

Mühle-Bersteigerung.

Die Miesengemeinschaft in Offenadungen läßt Donnerstag den 15. März d. J., Mittags 1 Uhr, im abendlichen Hause daselbst, ihre in gutem Betrieb sich befindliche dreijährige Kundenmühle, sowie den dazu gehörenden, zu einem größeren Delowmühlwerk geeigneten Gebäudeteilen öffentlich als Eigentum versteigern, sollte jedoch ein Kauf nicht zu Stande kommen, so erfolgt die Verpachtung derselben. Bemerkung wird, daß dieselbe schon bis 6. April d. J. in Besch genommen werden kann.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, können auch jederzeit auf dem Rathhause daselbst eingesehen werden.

Offenadungen, den 15. März 1877.
Das Bürgermeisteramt.
Seelinger.

2629. 2. Nr. 108. Bretten.

Eichen-Stammholz-

Bersteigerung.

Aus dem Bretten Stadtwald, Distrikt Großerwald, werden gegen Bürgschaftleistung mit Borgfrist bis zum 1. Oktober l. J. versteigert,

Mittwoch den 21. März:
86 Holländerleichen, 106 eigene Säglöcher und 81 Eichstämme, Bau- und sonstiges Nutzholz.

Zusammenkunft Morgens 9 1/2 Uhr auf der Schlagfläche an der Pforzheimer Straße. Bretten, den 6. März 1877.
Statthalteramt.
S. erold.

2684. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die große akademische Kunstausstellung d. J. in Berlin findet vom 2. Sept. - 28. Okt. statt. Programme und Anmeldeformulare sind bei dem Inspektorat zu erhalten.

Die Direktion der Großh. Kunstschule.

2665. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Der Senat der Kgl. Akademie der Künste in Berlin schreibt folgende Preisbewerbungen aus:
1) den großen Staatspreis für Bildhauer;
2) den Michael Beer'schen Preis für Moser und Bildhauer jüdischer Religion;
3) den Michael Beer'schen Preis für Musiker.

Näheres bei dem Inspektorat.

Die Direktion der Großh. Kunstschule.

2652. 1. Konstanz.

Offene Lehrerinnenstelle.

An der hiesigen höheren Mädchenschule ist auf Ende April d. J. die Stelle einer Lehrerin zu belegen. Diese Lehrerin hat vorzugsweise den Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen. Der Gehalt beträgt 1000 bis 1300 Mark.

Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage ihrer Befähigungszeugnisse zum Lehrdiens-, Führungs- und Sittenszeugnisse bis 20. März d. J. bei unterfertigter Stelle anmelden.

Konstanz, den 6. März 1877.

Die Ortschulskommission.
Max Stromeyer.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Rotterdam - New-York.

Abfahrten 17., 31. März, 14. und 28. April.
Passage-Preise 1te Klasse M. 335. 2te Klasse M. 250 und M. 170.
Zwischendeck M. 90

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie wegen Passage der General-Agent **Nich. Wierching, Mannheim.** P. 18. 7.

Aechte aus frischer Pflanze dargestellt, entfallen die volle Wirksamkeit der Coca, des berühmten Heil- und Kraftmittels der Indianer Perus. Ihrem Gebrauche, dort seit Urzeiten heimisch, schreibt Alex. v. Humboldt das totale Fehlen von Asthma u. Tuberculose auf den Anden zu, und die Koryphäen der Wissenschaft aller

Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdalles so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der Atmung und Verdauung mit so enormer konstanter Kräftigung des Nervon- u. Muskelsystems (Cocagenus allein erhält die Peruaner bei härtester Arbeit vollkräftig) vereinigt, als eben die Coca. Ob Präparate, für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden kombiniert und in vielen Ländern autorisirt, sind das Endresultat gründlicher Studien und Versuche P. Dr. Sampson's, des direkt dazu veranlassenden Schülers v. Humboldt's, Humboldt's Empfehlung Ehre machend bewährten sich seit vielen Jahrzehnten (eklatanteste Dankschreiben Geheilter) selbst in verzweifeltsten Fällen: Coca-Pillen I gegen Hals-, Brust- und Lungenleiden. Coca-P. II gegen hartnäckigste Störungen der Verdauung, Hämorrhoiden etc., Coca-P. III als unersetzlich gegen alle Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie etc., und hervorragend gegen spezielle Schwachzustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Coca-Spir., gegen Kopfschicht, Migräne etc. Preis n. d. deutschen Arzneitaxe Flac. od. Schachtel 3 Rmk. 6 Sch. 16 Mark. Belehrende Abhandlung Prof. Sampson's gratis franco d. d. Modrenapothek Mainz u. deren Depots: in **Karlsruhe:** Th. Bugier; in **Badenweiler:** A. Steinhof; in **Grossh. Hof Apoth;** in **Baden:** beide grossh. Hofapotheken v. Billharz u. Jehens; in **Constanz:** M. Torrent. Apoth.; in **Straßburg:** A. Schaffitzel, Sternapoth. Steingasse 27. J. 62. 5



1 Schachtel 1 Flacon 3 Rmk. Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdalles so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der Atmung und Verdauung mit so enormer konstanter Kräftigung des Nervon- u. Muskelsystems (Cocagenus allein erhält die Peruaner bei härtester Arbeit vollkräftig) vereinigt, als eben die Coca. Ob Präparate, für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden kombiniert und in vielen Ländern autorisirt, sind das Endresultat gründlicher Studien und Versuche P. Dr. Sampson's, des direkt dazu veranlassenden Schülers v. Humboldt's, Humboldt's Empfehlung Ehre machend bewährten sich seit vielen Jahrzehnten (eklatanteste Dankschreiben Geheilter) selbst in verzweifeltsten Fällen: Coca-Pillen I gegen Hals-, Brust- und Lungenleiden. Coca-P. II gegen hartnäckigste Störungen der Verdauung, Hämorrhoiden etc., Coca-P. III als unersetzlich gegen alle Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie etc., und hervorragend gegen spezielle Schwachzustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Coca-Spir., gegen Kopfschicht, Migräne etc. Preis n. d. deutschen Arzneitaxe Flac. od. Schachtel 3 Rmk. 6 Sch. 16 Mark. Belehrende Abhandlung Prof. Sampson's gratis franco d. d. Modrenapothek Mainz u. deren Depots: in **Karlsruhe:** Th. Bugier; in **Badenweiler:** A. Steinhof; in **Grossh. Hof Apoth;** in **Baden:** beide grossh. Hofapotheken v. Billharz u. Jehens; in **Constanz:** M. Torrent. Apoth.; in **Straßburg:** A. Schaffitzel, Sternapoth. Steingasse 27. J. 62. 5

2658. 1. Karlsruhe.

ÄCHTES BOTOT WASSER

Einziges Zahnreinigungsmittel

von DER ACADEMIE UND DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT IN PARIS GUTGEHEISEN.

BOTOT'S PULVER

China Zahnreinigungsmittel

TOILETTEN-ESSIG LE SUBLIME TOILETTEN-WASSER
vortreffliche Qualität. Hält das Ausfallen der Haare sofort auf. ohne jede Säure.

Haupt-Niederlage: 229, rue St-Honoré, bei der rue Castiglione PARIS. Niederlage: 18, boulevard des Italiens. PARIS.

In Karlsruhe Niederlage für Deutschland bei Herren WOLFF u. SCHWINDT. Berlin: Hoch, MEYER jr., 18, Krausenstrasse.

2628. Offenadungen.

Pappelholz-Bersteigerung

zu Etenkoben am 13. März 1877.

Am obengenannten Tage, Vormittags 9 1/2 Uhr, im Stadthause zu Etenkoben, werden gegen Zahlungs-Termin öffentlich versteigert werden:
37 Pappelstämme und Abschnitte 1. Klasse von 40-60 Centimeter Durchmesser,
57 Pappelstämme und Abschnitte 2. Klasse von 40-55 Centimeter Durchmesser

— sämtliche ausgezeichnete Qualität, —
47 Pappelstämme und Abschnitte 3. Klasse.
Das Holz liegt an der Distriktsstraße von Etenkoben nach Benningen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Jeder Steigerer hat einen Bürger zu stellen; auswärtige Steigerer überdies ein amtliches Attest über ihre Zahlungsfähigkeit vorzulegen. Etenkoben, den 23. Februar 1877.

2. 492. 2. Königl. Bezirksamt. Pfender.

Gärtner-Stelle

gesucht.

2610. 3. Ein militärfreier Gärtner, 27 Jahre alt, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und in allen Branchen der Gärtnerei, besonders im Gemüsebau, Obstbaumzucht und Weinbau tüchtig bewandert ist, wünscht sich bei einer Herrschaft zu verbessern. Der Eintritt könnte je nach Umständen geschehen. Werthe Herrschaften werden ersucht, ihre Adresse an die Expedition dieses Blattes unter A. G. No. 10 niederzulegen.

2654. Zwei große Normänner haben ich billig zum Verkauf. Die Expedition dieses Blattes gibt Auskunft.

2669. Heidelberg. **Viegegeschäfts-Bersteigerung.**
Die Erben des verstorbenen Müllerweikers Friedrich Geos von Schlierbach lassen die zu dessen Nachlass gehörige, in Schlierbach gelegene, unten näher beschriebene Viegegeschäfts-Donnerstag den 15. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Stadthaus des hiesigen Notarhauses öffentlich und freiwillig versteigern:
Beschreibung:
2 Viertel 88 Ruthen 49 Fuß neu baufähig gleich 25 Ar 96,41 Mtr. Reichswald Hausplatz, Pflanz- und Baumgarten und Redarain, auf erstem erbaut mit Nr. 81 bezeichnet:
a. Wohnhaus mit Kachelofen, Küche, gewölbtem Keller und Dachzimmer von Stein.
b. Stall mit Heupfeiler, zweistöckig, von Stein.
c. Scheuer und Stall, einstöckig, von Stein.
d. Schopf, einstöckig, von Holz.
e. Mahlmühlgebäude, einstöckig, mit angebauter Wolkfläche und Fährwehhaus von Stein, eisener die Landstraße, arbeits der Redar, gegen Redargebäude Vier Dieser Christen und gegen Heidelberg Almenbrunnen.
Brandversicherungssatz 10,470 Mtr. Schätzungspreis 13,700 Mtr.
Diese Versteigerung, an der Landstraße Heidelberg und Redargebäude und nahe bei der Eisenbahnstation Schlierbach gelegen, eignet sich in Folge ihrer günstigen Lage, mit herrlicher Aussicht in das N. Carthaus, anliegendem Pflanz- und Baumgarten, zu einem so dauer Landbesitz, auch eignet sich diese Viegegeschäfts- zu jeder größeren Gewerbe-, Fabrik- oder Gärtnereianlage, wobei bemerkt wird, daß ein laufender Brunnen vorhanden ist.
Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, wofür die Versteigerungsbedingungen jederzeit zur Einsicht aufgelegt sind. Heidelberg, den 28. Februar 1877.
A. B. Helwerth,
Rathh. Richter.

2645. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**
Die Staatsprüfung im Ingenieurfache betr.
Mit Bezug auf die landesherrliche Verordnung vom 7. Mai 1874, Ges. u. Verord. Nr. XX, wird hiermit bekannt gegeben, daß die diesjährige Staatsprüfung der Ingenieure-Kandidaten am 1. Mai d. J., und zwar mit der sogenannten Vorprüfung, beginnen wird. Die Gesuche um Zulassung sind bis längstens 16. April anher einzureichen.

2662. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Mit dem 15. März l. J. wird ein Spezialtarif für den Frachtpost von Eis in Wagenladungen von Interlaken nach Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim in Kraft treten.
Exemplare dieses Tarifs sind bei den genannten Stationen unentgeltlich zu erhalten.
Karlsruhe, den 9. März 1877.
General-Direktion.

2667. 2. Nr. 198. Offenadungen. **Maurer und Steinhauerarbeit.**
Zum Neubau der Rößlebrücke in Unterbarmerbach vergeben wir im Submissionswege:
1. Die Grab- und Maurerarbeit, im Aufschlag von rund 3900 M.
2. die Steinbauerarbeit 872 „
dabei im Gesamtschlag von 4772 M.
Die Angebote sind vorzulegen, schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift „Rößlebrücke“, nach Procenten des Voranschlags gestellt, längstens bis Montag den 12. d. M., Morgens 10 Uhr, und zwar für beide Arbeiten getrennt oder für das Ganze zusammen bei uns einzureichen.
Pläne und Kostenschätzungen können bis dahin täglich bei uns eingesehen werden.
Offenadungen, den 7. März 1877.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion. Stuber.

2649. Karlsruhe. **Steigerungsbekanntmachung.**
In Folge richterlicher Verfügung werden den Landwirth Friedrich Gaur in Etenkoben in Haag am
Dienstag den 27. März d. J., Vorm. 9 Uhr,
im Rathhause in Haag
die nachverzeichneten Viegegeschäfts- öffentlich versteigert, wobei der eventuelle Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöset wird.
Bemerkung Haag, den 1. März 1877.
Nr. 45: 3 Ar 60 Meter Hofort, eine zweistöckige Behausung mit gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung, Schopf mit Schweineställen, nebst
1 Ar 71 Meter und 3 Ar 33 Meter Garten an der Dorfstraße, einerseits Ludwig Reiner, andererseits J. H. Georg Böhm. Aufschlag 8500 M.
Sa. 8500 M.
Etenkoben, den 2. März 1877.
Der Großh. Notar J. Huber.

2655. 1. Karlsruhe. **Zu verkaufen.**
Auf die öffentliche Geschäftsstube werden am
Mittwoch den 28. d. M., früh 9 Uhr,
folgende Domänenjagden auf 9 Jahre vom 1. Februar d. J. an gerechnet öffentlich verpachtet:
1. Die Waldjagd im Distrikt „Jungholz“, Gemarkung Oberschwarzach, auf ca. 84 Hektar, und
2. solche in den Distrikten „Kolben“ und „Röberwald“, Gemarkung Schönbrennen, auf ca. 100 Hektar.
Dieser Jagd beziffert die Einkünfte in das Redarthal von der Hinfertbach aufwärts bis an den Acker-Abbach und in die Waldjagd auf dem Redar von der Pleutersbach bis zur hiesigen Grenze mit inbegriffen.
Die Pachtbedingungen können dabei eingesehen werden.
Karlsruhe, den 7. März 1877.
von Schilling.

2647. 2. Nr. 798. Heberlingen. **Krautpflanzen.**
Zur Bepflanzung von Böhlingen bedürfen wir 10,000 Krautpflanzen innerhalb 4 Wochen.
Angebote auf einen Teil oder das ganze Quantum, welche den Preis per 1000 Stück franko Station Mülheim enthalten müssen, wollen bis zum 15. d. Mts. dahin eingereicht werden.
Heberlingen, den 6. März 1877.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Fieser.

2645. Nr. 4345. Emmendingen. **Offene Aktuarstelle.**
Eine solche mit einem Jahresgehälte von 1050 M. ist bei Großh. Amtsgericht Emmendingen zu belegen, und kann der Eintritt sofort geschehen.
Die Herrn Rechtspraktikanten und Aktuar werden zur Bewerbung eingeladen.
Emmendingen, den 7. März 1877.
Großh. bad. Amtsgericht. v. Rotted.

2654. Zwei große Normänner haben ich billig zum Verkauf. Die Expedition dieses Blattes gibt Auskunft.

2669. Heidelberg. **Viegegeschäfts-Bersteigerung.**
Die Erben des verstorbenen Müllerweikers Friedrich Geos von Schlierbach lassen die zu dessen Nachlass gehörige, in Schlierbach gelegene, unten näher beschriebene Viegegeschäfts-Donnerstag den 15. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Stadthaus des hiesigen Notarhauses öffentlich und freiwillig versteigern:
Beschreibung:
2 Viertel 88 Ruthen 49 Fuß neu baufähig gleich 25 Ar 96,41 Mtr. Reichswald Hausplatz, Pflanz- und Baumgarten und Redarain, auf erstem erbaut mit Nr. 81 bezeichnet:
a. Wohnhaus mit Kachelofen, Küche, gewölbtem Keller und Dachzimmer von Stein.
b. Stall mit Heupfeiler, zweistöckig, von Stein.
c. Scheuer und Stall, einstöckig, von Stein.
d. Schopf, einstöckig, von Holz.
e. Mahlmühlgebäude, einstöckig, mit angebauter Wolkfläche und Fährwehhaus von Stein, eisener die Landstraße, arbeits der Redar, gegen Redargebäude Vier Dieser Christen und gegen Heidelberg Almenbrunnen.
Brandversicherungssatz 10,470 Mtr. Schätzungspreis 13,700 Mtr.
Diese Versteigerung, an der Landstraße Heidelberg und Redargebäude und nahe bei der Eisenbahnstation Schlierbach gelegen, eignet sich in Folge ihrer günstigen Lage, mit herrlicher Aussicht in das N. Carthaus, anliegendem Pflanz- und Baumgarten, zu einem so dauer Landbesitz, auch eignet sich diese Viegegeschäfts- zu jeder größeren Gewerbe-, Fabrik- oder Gärtnereianlage, wobei bemerkt wird, daß ein laufender Brunnen vorhanden ist.
Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, wofür die Versteigerungsbedingungen jederzeit zur Einsicht aufgelegt sind. Heidelberg, den 28. Februar 1877.
A. B. Helwerth,
Rathh. Richter.

2649. Karlsruhe. **Steigerungsbekanntmachung.**
In Folge richterlicher Verfügung werden den Landwirth Friedrich Gaur in Etenkoben in Haag am
Dienstag den 27. März d. J., Vorm. 9 Uhr,
im Rathhause in Haag
die nachverzeichneten Viegegeschäfts- öffentlich versteigert, wobei der eventuelle Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöset wird.
Bemerkung Haag, den 1. März 1877.
Nr. 45: 3 Ar 60 Meter Hofort, eine zweistöckige Behausung mit gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung, Schopf mit Schweineställen, nebst
1 Ar 71 Meter und 3 Ar 33 Meter Garten an der Dorfstraße, einerseits Ludwig Reiner, andererseits J. H. Georg Böhm. Aufschlag 8500 M.
Sa. 8500 M.
Etenkoben, den 2. März 1877.
Der Großh. Notar J. Huber.

2655. 1. Karlsruhe. **Zu verkaufen.**
Auf die öffentliche Geschäftsstube werden am
Mittwoch den 28. d. M., früh 9 Uhr,
folgende Domänenjagden auf 9 Jahre vom 1. Februar d. J. an gerechnet öffentlich verpachtet:
1. Die Waldjagd im Distrikt „Jungholz“, Gemarkung Oberschwarzach, auf ca. 84 Hektar, und
2. solche in den Distrikten „Kolben“ und „Röberwald“, Gemarkung Schönbrennen, auf ca. 100 Hektar.
Dieser Jagd beziffert die Einkünfte in das Redarthal von der Hinfertbach aufwärts bis an den Acker-Abbach und in die Waldjagd auf dem Redar von der Pleutersbach bis zur hiesigen Grenze mit inbegriffen.
Die Pachtbedingungen können dabei eingesehen werden.
Karlsruhe, den 7. März 1877.
von Schilling.

2647. 2. Nr. 798. Heberlingen. **Krautpflanzen.**
Zur Bepflanzung von Böhlingen bedürfen wir 10,000 Krautpflanzen innerhalb 4 Wochen.
Angebote auf einen Teil oder das ganze Quantum, welche den Preis per 1000 Stück franko Station Mülheim enthalten müssen, wollen bis zum 15. d. Mts. dahin eingereicht werden.
Heberlingen, den 6. März 1877.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Fieser.

2645. Nr. 4345. Emmendingen. **Offene Aktuarstelle.**
Eine solche mit einem Jahresgehälte von 1050 M. ist bei Großh. Amtsgericht Emmendingen zu belegen, und kann der Eintritt sofort geschehen.
Die Herrn Rechtspraktikanten und Aktuar werden zur Bewerbung eingeladen.
Emmendingen, den 7. März 1877.
Großh. bad. Amtsgericht. v. Rotted.

2655. 1. Karlsruhe. **Zu verkaufen.**
Auf die öffentliche Geschäftsstube werden am
Mittwoch den 28. d. M., früh 9 Uhr,
folgende Domänenjagden auf 9 Jahre vom 1. Februar d. J. an gerechnet öffentlich verpachtet:
1. Die Waldjagd im Distrikt „Jungholz“, Gemarkung Oberschwarzach, auf ca. 84 Hektar, und
2. solche in den Distrikten „Kolben“ und „Röberwald“, Gemarkung Schönbrennen, auf ca. 100 Hektar.
Dieser Jagd beziffert die Einkünfte in das Redarthal von der Hinfertbach aufwärts bis an den Acker-Abbach und in die Waldjagd auf dem Redar von der Pleutersbach bis zur hiesigen Grenze mit inbegriffen.
Die Pachtbedingungen können dabei eingesehen werden.
Karlsruhe, den 7. März 1877.
von Schilling.

2647. 2. Nr. 798. Heberlingen. **Krautpflanzen.**
Zur Bepflanzung von Böhlingen bedürfen wir 10,000 Krautpflanzen innerhalb 4 Wochen.
Angebote auf einen Teil oder das ganze Quantum, welche den Preis per 1000 Stück franko Station Mülheim enthalten müssen, wollen bis zum 15. d. Mts. dahin eingereicht werden.
Heberlingen, den 6. März 1877.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Fieser.

2645. Nr. 4345. Emmendingen. **Offene Aktuarstelle.**
Eine solche mit einem Jahresgehälte von 1050 M. ist bei Großh. Amtsgericht Emmendingen zu belegen, und kann der Eintritt sofort geschehen.
Die Herrn Rechtspraktikanten und Aktuar werden zur Bewerbung eingeladen.
Emmendingen, den 7. März 1877.
Großh. bad. Amtsgericht. v. Rotted.

2655. 1. Karlsruhe. **Zu verkaufen.**
Auf die öffentliche Geschäftsstube werden am
Mittwoch den 28. d. M., früh 9 Uhr,
folgende Domänenjagden auf 9 Jahre vom 1. Februar d. J. an gerechnet öffentlich verpachtet:
1. Die Waldjagd im Distrikt „Jungholz“, Gemarkung Oberschwarzach, auf ca. 84 Hektar, und
2. solche in den Distrikten „Kolben“ und „Röberwald“, Gemarkung Schönbrennen, auf ca. 100 Hektar.
Dieser Jagd beziffert die Einkünfte in das Redarthal von der Hinfertbach aufwärts bis an den Acker-Abbach und in die Waldjagd auf dem Redar von der Pleutersbach bis zur hiesigen Grenze mit inbegriffen.
Die Pachtbedingungen können dabei eingesehen werden.
Karlsruhe, den 7. März 1877.
von Schilling.

2647. 2. Nr. 798. Heberlingen. **Krautpflanzen.**
Zur Bepflanzung von Böhlingen bedürfen wir 10,000 Krautpflanzen innerhalb 4 Wochen.
Angebote auf einen Teil oder das ganze Quantum, welche den Preis per 1000 Stück franko Station Mülheim enthalten müssen, wollen bis zum 15. d. Mts. dahin eingereicht werden.
Heberlingen, den 6. März 1877.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Fieser.

2645. Nr. 4345. Emmendingen. **Offene Aktuarstelle.**
Eine solche mit einem Jahresgehälte von 1050 M. ist bei Großh. Amtsgericht Emmendingen zu belegen, und kann der Eintritt sofort geschehen.
Die Herrn Rechtspraktikanten und Aktuar werden zur Bewerbung eingeladen.
Emmendingen, den 7. März 1877.
Großh. bad. Amtsgericht. v. Rotted.

2655. 1. Karlsruhe. **Zu verkaufen.**
Auf die öffentliche Geschäftsstube werden am
Mittwoch den 28. d. M., früh 9 Uhr,
folgende Domänenjagden auf 9 Jahre vom 1. Februar d. J. an gerechnet öffentlich verpachtet:
1. Die Waldjagd im Distrikt „Jungholz“, Gemarkung Oberschwarzach, auf ca. 84 Hektar, und
2. solche in den Distrikten „Kolben“ und „Röberwald“, Gemarkung Schönbrennen, auf ca. 100 Hektar.
Dieser Jagd beziffert die Einkünfte in das Redarthal von der Hinfertbach aufwärts bis an den Acker-Abbach und in die Waldjagd auf dem Redar von der Pleutersbach bis zur hiesigen Grenze mit inbegriffen.
Die Pachtbedingungen können dabei eingesehen werden.
Karlsruhe, den 7. März 1877.
von Schilling.

2647. 2. Nr. 798. Heberlingen. **Krautpflanzen.**
Zur Bepflanzung von Böhlingen bedürfen wir 10,000 Krautpflanzen innerhalb 4 Wochen.
Angebote auf einen Teil oder das ganze Quantum, welche den Preis per 1000 Stück franko Station Mülheim enthalten müssen, wollen bis zum 15. d. Mts. dahin eingereicht werden.
Heberlingen, den 6. März 1877.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Fieser.

2645. Nr. 4345. Emmendingen. **Offene Aktuarstelle.**
Eine solche mit einem Jahresgehälte von 1050 M. ist bei Großh. Amtsgericht Emmendingen zu belegen, und kann der Eintritt sofort geschehen.
Die Herrn Rechtspraktikanten und Aktuar werden zur Bewerbung eingeladen.
Emmendingen, den 7. März 1877.
Großh. bad. Amtsgericht. v. Rotted.

2655. 1. Karlsruhe. **Zu verkaufen.**
Auf die öffentliche Geschäftsstube werden am
Mittwoch den 28. d. M., früh 9 Uhr,
folgende Domänenjagden auf 9 Jahre vom 1. Februar d. J. an gerechnet öffentlich verpachtet:
1. Die Waldjagd im Distrikt „Jungholz“, Gemarkung Oberschwarzach, auf ca. 84 Hektar, und
2. solche in den Distrikten „Kolben“ und „Röberwald“, Gemarkung Schönbrennen, auf ca. 100 Hektar.
Dieser Jagd beziffert die Einkünfte in das Redarthal von der Hinfertbach aufwärts bis an den Acker-Abbach und in die Waldjagd auf dem Redar von der Pleutersbach bis zur hiesigen Grenze mit inbegriffen.
Die Pachtbedingungen können dabei eingesehen werden.
Karlsruhe, den 7. März 1877.
von Schilling.

2647. 2. Nr. 798. Heberlingen. **Krautpflanzen.**
Zur Bepflanzung von Böhlingen bedürfen wir 10,000 Krautpflanzen innerhalb 4 Wochen.
Angebote auf einen Teil oder das ganze Quantum, welche den Preis per 1000 Stück franko Station Mülheim enthalten müssen, wollen bis zum 15. d. Mts. dahin eingereicht werden.
Heberlingen, den 6. März 1877.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Fieser.

2645. Nr. 4345. Emmendingen. **Offene Aktuarstelle.**
Eine solche mit einem Jahresgehälte von 1050 M. ist bei Großh. Amtsgericht Emmendingen zu belegen, und kann der Eintritt sofort geschehen.
Die Herrn Rechtspraktikanten und Aktuar werden zur Bewerbung eingeladen.
Emmendingen, den 7. März 1877.
Großh. bad. Amtsgericht. v. Rotted.

2655. 1. Karlsruhe. **Zu verkaufen.**
Auf die öffentliche Geschäftsstube werden am
Mittwoch den 28. d. M., früh 9 Uhr,
folgende Domänenjagden auf 9 Jahre vom 1. Februar d. J. an gerechnet öffentlich verpachtet:
1. Die Waldjagd im Distrikt „Jungholz“, Gemarkung Oberschwarzach, auf ca. 84 Hektar, und
2. solche in den Distrikten „Kolben“ und „Röberwald“, Gemarkung Schönbrennen, auf ca. 100 Hektar.
Dieser Jagd beziffert die Einkünfte in das Redarthal von der Hinfertbach aufwärts bis an den Acker-Abbach und in die Waldjagd auf dem Redar von der Pleutersbach bis zur hiesigen Grenze mit inbegriffen.
Die Pachtbedingungen können dabei eingesehen werden.
Karlsruhe, den 7. März 1877.
von Schilling.

2647. 2. Nr. 798. Heberlingen. **Krautpflanzen.**
Zur Bepflanzung von Böhlingen bedürfen wir 10,000 Krautpflanzen innerhalb 4 Wochen.
Angebote auf einen Teil oder das ganze Quantum, welche den Preis per 1000 Stück franko Station Mülheim enthalten müssen, wollen bis zum 15. d. Mts. dahin eingereicht werden.
Heberlingen, den 6. März 1877.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Fieser.

2645. Nr. 4345. Emmendingen. **Offene Aktuarstelle.**
Eine solche mit einem Jahresgehälte von 1050 M. ist bei Großh. Amtsgericht Emmendingen zu belegen, und kann der Eintritt sofort geschehen.
Die Herrn Rechtspraktikanten und Aktuar werden zur Bewerbung eingeladen.
Emmendingen, den 7. März 1877.
Großh. bad. Amtsgericht. v. Rotted.